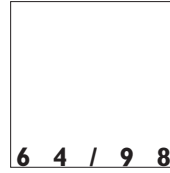


E U R O S O C I A L 6 4 / 9 8



DER NUTZEN KLEINER WOHNEINHEITEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN MIT DEMENTIELLEN ERKRANKUNGEN

Kai Leichsenring
Charlotte Strümpel
Groupe Saumon/Salmon Group

Inhalt

Vorwort	7
1 Einleitung	9
1.1 Ziele des Projekts	10
1.2 Methoden der Zusammenarbeit und des Austauschs	10
1.3 Methodologischer Ansatz und Realisierung	12
1.4 Richtlinien und Grundsätze der Groupe Saumon	13
2 Beschreibung integrierter Pflege in kleinen Wohneinheiten	19
Nationaler Kontext – Geschichte des Projekts – Ziele des Projekts – Struktur der Bewohner – Das Pflegekonzept – Das Wohnkonzept – Organisation und Management	
2.1 L’Antenne Andromède, Brüssel (Belgien)	19
2.2 Anton-Pieck-hofje, Haarlem (Niederlande)	26
2.3 Asociación Cicerón, Torrijos (Spanien)	34
2.4 Haus am Bendstich, Meisenheim (Deutschland)	42
2.5 Louis Fort, Villeurbanne (Frankreich)	50
2.6 PSS, Liverpool (Großbritannien)	56
2.7 Ville de St. Herblain (Frankreich)	62
2.8 Ein vergleichender Überblick	67

3	Evaluation der Lebensqualität in kleinen Wohneinheiten	71
3.1	Entwicklung von Indikatoren	71
3.2	Gruppendiskussionen	74
4	Zusammenfassung der Ergebnisse der Aktionsforschung	87
4.1	Demenzkranke und die “normale Lebensweise” in kleinen Wohneinheiten	87
4.2	“Hilfe entsprechend individuellen Bedürfnissen”	90
4.3	“Reziprozität zwischen Pflegenden und Gepflegten”	93
4.4	“Leben in seinem eigenen Zuhause”	94
4.5	“Einbeziehung der Familien und Kontakte zur Nachbarschaft”	96
4.6	“Flexible Anpassung”	97
5	Schlußfolgerungen.....	99
5.1	Den Schwerpunkt auf emotionale Beziehungen und Kommunikation legen	100
5.2	Gemischte Gruppen oder spezialisierte Wohneinheiten für Demenzkranke?	101
5.3	Die Herausforderungen annehmen und sich ständig weiterentwickeln	103
5.4	Den Ansatz der Groupe Saumon weiter verbreiten	104
	Literatur	105
	Mitglieder der Groupe Saumon	107
	Zusammenfassungen: Deutsch / Englisch / Französisch	109

Der Nutzen kleiner Wohneinheiten für ältere Menschen mit dementiellen Erkrankungen

Die Groupe Saumon ist ein grenzüberschreitendes Netzwerk von Organisationen, das als Alternative zu den großen Institutionen kleine betreute Wohneinheiten für ältere Menschen bereitstellt. Ihre Philosophie basiert darauf, ältere Menschen gemäß ihren Bedürfnissen und ihrer Wahl zu unterstützen, wobei sie flexibel und praktisch auf individuelle Unterschiede eingeht. Dabei zieht sie die Kultur, die Behinderung und die mentale Gesundheit in Betracht.

Die Grundsätze und Methoden, die in den Wohneinheiten der Groupe Saumon angewandt werden, wurden nicht explizit für Menschen mit dementiellen Krankheiten entwickelt. Wenn man die Realität großer Institutionen für pflegebedürftige ältere Personen vor Augen hat, stellt sich daher die Frage, wie diese Grundsätze in der Pflege von Demenzkranken umgesetzt werden können. Das Ziel des Projekts lag daher darin zu analysieren, wie kleine Wohneinheiten in jeder Hinsicht angepaßt werden können, um Demenzkranken flexible und persönliche Pflege in der Gemeinschaft zu bieten. Im besonderen wurde untersucht, ob die derzeitige Arbeit in kleinen Wohneinheiten für Demenzkranke passend ist, und welche Bedingungen erforderlich sind, um die gegenwärtige Arbeit in kleinen Wohneinheiten im Hinblick auf die Bedürfnisse von Personen mit dementiellen Krankheiten zu verbessern, insbesondere in den Bereichen Architektur und Raumaufteilung, Organisation des Alltags, Vorkehrungen betreffend Finanzen und Management sowie durch die Vereinbarkeit von formeller und informeller Pflege, einschließlich der Einbeziehung von Familien.

Die als Aktionsforschung angelegte Studie hat auf ziemlich beeindruckende Weise gezeigt, daß das Konzept der Autonomie und der Selbstbestimmung, wie es von den kleinen Einheiten der Groupe Saumon gefördert wird, ein angemessener Ansatz für die Pflege von Demenzkranken ist. Besonders die Haltung der MitarbeiterInnen macht deutlich, daß die Prinzipien der Groupe Saumon aufrechterhalten und als Richtlinie im Leben und Arbeiten mit Demenzkranken übernommen wurden. Dieser Ansatz wird im großen und ganzen auch von Familienmitgliedern akzeptiert, deren Einbeziehung in den Pflegeprozeß von großer Bedeutung ist.

Natürlich sind die MitarbeiterInnen, Familien und Bewohner in kleinen Wohneinheiten gewissen Spannungsverhältnissen ausgesetzt, wenn es um den Umgang mit dementiell Erkrankten geht. Ein Spannungsfeld betrifft etwa jenes zwischen der traditionellen Sicht von Demenz und dem Prinzip der Groupe Saumon Wohneinheiten, das Alltagsleben so normal wie möglich zu gestalten. Ein weiterer Widerspruch ist jener zwischen Familie und Mitarbeitern, die zwar die Risiken von Demenzkranken reduzieren, aber auch die Philosophie der Groupe Saumon aufrechterhalten möchten, die den Bewohnern erlaubt, Risiken

auf sich zu nehmen. In der Praxis stellt sich die Frage, wie man den Bewohnern Wahlmöglichkeiten geben kann und dennoch die Pflege und jenen Schutz zu bieten, die sie benötigen.

In den Gruppendiskussionen, die mit den MitarbeiterInnen, den Familienangehörigen und dem Management der kleinen Wohneinheiten durchgeführt wurden, trat eindeutig zutage, daß es auf die meisten Fragen im Pflegeprozeß keine "guten" oder "schlechten" Antworten auf eventuell auftretende Schwierigkeiten gibt. Die Lebens- und Pflegebedingungen müssen ständig überdacht werden, da sich die einzelnen Personen und ihre Verwandten innerhalb der Gruppe immer ändern. Wenn zum Beispiel unterschiedliche Auffassungen von Mitarbeitern und Familienmitgliedern in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen existieren, gibt es keine "objektiv" richtige Antwort auf das Problem, aber es besteht Bedarf, über Möglichkeiten und Risiken zu diskutieren.

Deshalb liegt ein Hauptergebnis der Aktionsforschung in zusätzlichen Bemühungen, mehr Kommunikation und Austausch zwischen den involvierten Partnern zu realisieren. Dies umfaßt im besonderen Mitarbeiterbesprechungen mit externer Unterstützung, z.B. Moderatoren, Supervision und medizinische oder psychiatrische Expertise, sowie die Erleichterung der Teilnahme und Einbeziehung von Familienmitgliedern, z.B. durch regelmäßigere Treffen mit Bewohnern, MitarbeiterInnen und Familienmitgliedern.

Schließlich hat sich im Prozeß der Aktionsforschung gezeigt, daß die kleinen Wohneinheiten der Groupe Saumon und deren Förderer in der Lage sind, ihre Situation zu reflektieren und sich ändernden Bedürfnissen anzupassen.

Künftig wird es darum gehen zu versuchen, die dem Netzwerk eigenen Konzepte, die Philosophie der Groupe Saumon, in bestehende "große Institutionen" im Bereich der Pflege älterer Menschen so gut wie möglich einzubringen und die Erfahrungen mit Fragen der Demenz in kleinen Wohneinheiten auch an andere Organisationen oder Länder zu vermitteln.